

Original-Titel

Adenoma detection rate and tolerability of 2 ultra-low-volume bowel preparations in screening: a noninferiority randomized controlled trial

Autoren

Serradesanferm A, Tora-Rocamora I, Pozo A et al., *Gastrointestinal Endoscopy* 2025;101:158-67

Kommentar

Prof. Dr. med. Dirk Hartmann, Mainz, 11.02.2025

Voraussetzung für jede Koloskopie und insbesondere die Koloskopie im Rahmen der Vorsorge ist eine adäquate Darmreinigung. Nur durch eine optimale Vorbereitung ist es möglich eine hohe Polypendetektionsrate zu erreichen. Dies gilt insbesondere für sehr schwer detektierbare sessile serratierte Läsionen, die oft schwer zu detektieren sind. Die oft verabreichten Polyethylenglycol-basierten Lösungen sind sehr effektiv, haben jedoch den Nachteil, dass sie nicht besonders gut schmecken und somit die Gefahr bieten, dass eine adäquate Darmvorbereitung nicht erreicht wird. Durch niedrig-volumige Vorbereitungslösungen wird versucht die Akzeptanz zu erhöhen. Die vorliegende Studie untersuchte daher zwei niedrig-volumige Lösungen im direkten Vergleich.

In dieser prospektiv randomisierten Studie wurden 1 Liter PEG-Lösung plus Ascobinsäure (Plenvue, Norgine Limited) mit Natrium Picosulfat plus Magnesiumzitrat (Citrafleet, Casen Recordati) bei Patienten mit positivem immunologischem Stuhltest verglichen.

Insgesamt wurden 1002 Studienteilnehmer (501 in jeder Gruppe) eingeschlossen. Bei der Adenomdetektionsrate (ADR) gab es keinen signifikanten Unterschied zwischen den beiden Gruppen (56,5 in der Picosulfat- und 53,7% in der PEG-Gruppe). In Bezug auf die Qualität der Vorbereitung gab es Vorteile für die PEG-Lösung. Die Rate an exzellenter Vorbereitung nach dem Boston Bowel Preparation Score lag mit der PEG-Lösung bei 57,3% und bei der Picosulfat-Gruppe nur bei 33,9%. Dieser Unterschied war statistisch signifikant. In der PEG-Gruppe kam es häufiger zu Übelkeit und Erbrechen, schwerwiegende Nebenwirkungen traten in keiner Gruppe auf.

In dieser Studie konnte gezeigt werden, dass mit einer niedrig-volumigen Vorbereitung eine hohe Adenomdetektionsrate erreicht werden kann. Der Einsatz der PEG Lösung zeigte hierbei eine bessere Vorbereitung, jedoch verbunden mit einer schlechteren Toleranz. Die Autoren schließen aus den Ergebnissen, dass die PEG Lösung zur Initialdiagnostik im Rahmen der Vorsorge favorisiert werden sollte, um eine maximale Darmreinigung zu erreichen,

Nach meiner Meinung sollte eine Lösung mit maximaler Darmreinigung favorisiert werden. Die Darmkrebsvorsorge durch die Koloskopie ist nur so effektiv, so gut auch die Vorbereitung ist. Wichtig ist, die Patienten über mögliche Nebenwirkungen zu informieren und zu motivieren. Erfolgt dies adäquat und ausführlich, sind nach meinen Erfahrungen viele Patienten bereit, die Unannehmlichkeiten in Kauf zu nehmen.